

Umfrage Implementation Trauma-Sensibler Unterricht

Beitrag von „CDL“ vom 22. März 2021 13:47

[Zitat von state_of Trance](#)

Wir wissen doch alle, dass es hier darum geht irgendwie die Masterarbeit rumzukriegen, nicht um ein ernsthaft anwendbares Konzept.

Ja, sicher, aber man muss in dem Fall halt dem/der Studierenden deutlich machen, woran es krankt bei so einem Konzept, egal wie gut sich das so ganz in der Theorie vielleicht anhören mag, sonst bleibt es am Ende nämlich nicht bei theoretischen Problemen. Immerhin gibt es bereits zwei Pilotschulen, die dieses Konzept umzusetzen scheinen.

Im Ref haben wir uns auch in einer Einheit mit schulischem Umgang mit traumatisierten Kindern beschäftigt. Da gab es wirklich SEHR viele Anwärt*innen, die meinten, letztlich die Rolle von Therapeuten einnehmen zu können und im Zweifelsfall mal ganz sensibel nachfragen wollten, was das Kind erlebt hatte oder es offen der Klasse erzählen lassen wollten, was ihm auf der Flucht so widerfahren sei, damit die Klasse empathischer reagieren könnte etc. Denen war überhaupt nicht bewusst, wie übergriffig und verantwortungslos ihre Überlegungen einerseits waren und wie unprofessionell andererseits. Meine Päd-LB hat versucht das zu verdeutlichen, ich habe aus meiner Berufspraxis in der Migrationsarbeit berichtet- war manchen dennoch nicht einsichtig, dass gut gemeint und gut gemacht zwei Paar Schuhe sind. Erst als ich einfach überdeutlich das Beispiel "sexuelle Gewalt" herausgeholt habe war auch denen endlich klar, dass sie nicht wissen können was kommt, wie es kommt und welche Grenzen das nicht nur bei dem betroffenen Kind selbst massiv überschreitet, die wir als Lehrkräfte gar nicht auffangen können, sondern auch bei Klassenkameraden, bei denen das über sämtliche Grenzen geht und im worst case sie sogar traumatisieren kann.

[MarvinB](#) : Traumatherapeut wird man nicht einfach nach einem Medizin-/ Psychologiestudium und auch nicht nach einer folgenden normalen Facharzt- und/oder Therapieausbildung. Das ist aus gutem Grund eine mehrjährige Zusatzausbildung die Therapeuten durchlaufen mit begleitender Supervision. Das, was dieses Programm vorsieht ist schlichtweg verantwortungslos, denn eine solch umfassende Ausbildung werden wir Lehrkräfte keinesfalls erhalten, dass wir derartige Interventionen in angemessener Weise vornehmen könnten. Seine Grenzen zu kennen ist als Mensch oft sehr wichtig, als Lehrkraft kommt hinzu sehr bewusst in Grenzbereichen der eigenen Profession deren Grenzen dennoch klar zu kennen und zu respektieren, ab wann man ausgebildete Fachkräfte heranlässt. Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen können auch wir Lehrkräfte machen (oder Schulsozialarbeit oder Beratungslehrer), konkrete Traumaarbeit machen ausschließlich Traumatherapeuten,

keinesfalls wir Lehrkräfte.